

PRESSEMAPPE ZUR AUSSTELLUNG

Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive
K21 Ständehaus
04.03. bis 11.06.2017

Pressekonzferenz und Vorbesichtigung: Donnerstag, 02.03.2017, 11.00 Uhr

- **Dr. Anette Kruszynski**, Künstlerische Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (kommissarisch)
- **Dr. Doris Krystof**, Kuratorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
- **Angela Wenzel**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Bildung

Inhalt

Presstext zur Ausstellung <i>Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive</i>	2
Weitere Informationen Katalog, Eröffnung, Begleitprogramm	5
Ausstellungsvorschau	9

Text- und Bildmaterial zum Download:
www.kunstsammlung.de/presse

Website zur Ausstellung:
www.kunstsammlung.de/marcel-broodthaers

#MarcelBroodthaers

STIFTUNG KUNSTSAMMLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ
K21 STÄNDEHAUS
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg
Alissa Krusch
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730
Fax: + 49 (0)211.83 81-120

presse@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive

K21 Ständehaus

04.03. bis 11.06.2017

Das facettenreiche Werk des belgischen Künstlers Marcel Broodthaers ist Thema einer umfangreichen Überblicks-Ausstellung in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Mit rund 200 Werken der unterschiedlichsten Medien und Gattungen von der großformatigen, begehbaren Installation bis zum Künstlerbuch, vom eigenen Museumsprojekt bis zum Film, ist *Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive* vom 4. März bis zum 11. Juni 2017 im K21 Ständehaus der NRW-Landesgalerie zu sehen.

Düsseldorf, einzige deutsche Station dieser zuvor in New York und Madrid präsentierten Ausstellung, hatte im Leben und Werk des Belgiers eine ganz besondere Bedeutung: Hier entwickelte sich Broodthaers, 1924 in Brüssel geboren und 1976 in Köln gestorben, während der frühen 70er Jahre im Austausch mit der regen rheinischen Kunstszene zu einer international beachteten Künstlerpersönlichkeit. Im Mittelpunkt seines Oeuvres stand die kritisch-subversive Befragung der Rolle der Kunst, des Kunstmarktes und der Institution „Museum“.

Ein weiterer Anlass für die Ausstellung, die das gesamte Werk von Marcel Broodthaers umfasst, besteht in der großen, nicht nachlassenden Anziehungskraft, die das Werk des Belgiers auf nachfolgende Künstlergenerationen ausübt.

In Düsseldorf ist auch die einzige überlieferte Installation aus dem zentralen Werkkomplex des *Musée d'Art Moderne, Département des Aigles* (1968-72) beheimatet, die *Section Publicité* (1972). Mit dem Ankauf dieser Arbeit für die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen gelangte 1999 eine wichtige Installation in den Besitz der Landesgalerie: Das Werk markiert im K21 – zusammen mit Nam June Paiks *TV Garden* – programmatisch die Erweiterung der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen von der Moderne in die Gegenwart.

Broodthaers, der radikal für eine offene Lesart von Kunst plädiert hat, war Dichter, Schriftsteller, Journalist und Antiquar, bevor er im Bereich der bildenden Kunst zu arbeiten begann. Sein Verständnis von Poesie als „Störung von Weltordnung“, von Poesie „als indirekte politische Frage“ (Broodthaers) hat das ab 1964 entstehende bildkünstlerische Werk geprägt. Im Jahr 1968 gründete Broodthaers in Brüssel das *Musée d'Art moderne, Département des Aigles* („Museum moderner Kunst, Abteilung der Adler“), im Anschluss daran hat er in zwölf Ausstellungen die unterschiedlichen Abteilungen des Museums als jeweils raumgreifende Installation realisiert.

„Mit den aus Hochkunst, Kunstgewerbe und Werbung stammenden Motiven des Adlers hat Broodthaers eine poststrukturalistisch grundierte Subversion der Zeichen betrieben, wobei er mehrfach auf das Vorbild von René Magritte verweist“, erläutert Doris Krystof,

die die Ausstellung für die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen eingerichtet hat. Mit seinem „Dies ist keine Pfeife“ unterschriebenen Bild einer Pfeife hatte Magritte bereits 1929 die Kluft zwischen Zeichen und Bezeichnetem sinnfällig dargestellt.

„Im Umfeld von Pop, Minimal und Konzeptkunst formulierte er eine kritische, eigenwillige Position, die innerhalb kürzester Zeit in der avantgardistisch gestimmten Kunstszene Belgiens und des Rheinlands Anklang fand“, beschreibt Krystof: Die Begegnung mit jungen Künstlern wie Jörg Immendorff, Blinky Palermo, Ulrich Rückriem, die konfliktreiche und zugleich äußerst fruchtbare Beziehung zu Joseph Beuys sowie die enge Kooperationen mit experimentierfreudigen Museumsdirektoren haben entscheidend zu Broodthaers' künstlerischer Laufbahn beigetragen. Internationalen Erfolg erntete er schließlich 1972 mit der Teilnahme an Harald Szeemanns legendärer documenta 5 in Kassel. Danach widmete er sich bis zu seinem frühen Tod an seinem 52. Geburtstag mit zahlreichen Ausstellungen in London, Basel und Berlin dem Thema *Décor* – und setzte damit den Startschuss zu dem, was man heute Installationskunst nennt.

Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive folgt der Chronologie der Werke und macht die Wiederaufnahmen und Umdeutungen von Motiven wie Adler, Palme oder Kanone deutlich. Die Ausstellung, bei der auch Film als wichtiges Medium des Künstlers in den Parcours eingefügt ist, beginnt mit der Installation *L'Entrée de l'exposition* (1974) aus Palmen, Grafiken, Fotografien und einem Gemälde. Der erste Ausstellungsraum widmet sich Broodthaers' Dichtungen von den späten 1940er bis in die frühen 1960er Jahre, die zusammen mit seinen frühesten Experimenten mit Fotografie und Film gezeigt werden. Für kurze Zeit war er im Zweiten Weltkrieg als Bote in der belgischen Résistance tätig, 1943 schloss er sich vorübergehend der Kommunistischen Partei an. 1956 drehte Broodthaers seinen ersten Film in einer Ausstellung von Kurt Schwitters im Palais-des-Beaux-Arts in Brüssel (*La clé de l'horloge, Poème cinématographique en l'honneur de Kurt Schwitters*). Broodthaers entwickelte eine eigenständige poetische Sprache, die mit Interpunktionen, Leerzeichen, den Flächen eines Seitenlayouts und Motiven vom Adler bis zur Muschel spielte, was später in seinem bildkünstlerischen Werk eine wichtige Rolle spielt.

1964 wechselte Broodthaers zur bildenden Kunst und verarbeitet die Restexemplare eines Gedichtbandes zu einer Skulptur für seine erste Einzelausstellung. In der Verwendung von Muscheln und Eierschalen, die bald zu seinen charakteristischsten Materialien avancierten, kommt Broodthaers' Sinn für Humor und seine Liebe zum Wortspiel zum Ausdruck: Im Französischen bedeutet „moule“ sowohl Muschel als auch Form/Model.

Broodthaers machte sich 1968 zum Direktor seines eigenen Museums, das er das *Musée d'Art Moderne, Département des Aigles* nannte. Doch statt sich dem Ausstellen von Kunst zu widmen, thematisierte er vor allem die ein Museum unterstützenden Aktivitäten wie Dokumentation, Werbung und Finanzierung. Dies unterstrich

Broodthaers durch eigens produzierte Ankündigungen, Publikationen, Filme, Diaschauen und Objekte. Seine Kritik des „Museums“ galt dessen autoritärer Struktur; ihn beschäftigte die Frage, wie Kunst zur Kunst wird. In der Ausstellung wird eine Auswahl von Fragmenten dieses Museumsprojektes sowie mit der *Section Publicité* aus dem Besitz der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen die einzige intakte Sektion gezeigt.

Zum Kern der Retrospektive im K21 gehört die Wiederaufnahme von Broodthaers' *between*-Ausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf vom Februar 1970. Es war die erste Präsentation seiner im Brüsseler Atelier mit Diskussionen, leeren Transportkisten, Dias, Filmen und Postkarten begonnenen Idee eines fiktiven Museums in einer realen Kunstinstitution. Die damalige Ausstellung wurde mit der Leihgabe von acht Originalgemälden des 19. Jahrhunderts aus dem Depot des Städtischen Kunstmuseums (heute Museum Kunstpalast) angereichert. Die erneute Leihgabe dieser Werke für die aktuelle Broodthaers-Retrospektive ausschließlich in Düsseldorf setzt das von dem Künstler meisterhaft in Gang gebrachte Spiel mit der Zirkulation von Bedeutung fort.

Ab 1972 entwickelte er eine neue Form der Malerei, die vollständig auf den Gebrauch des Pinsels verzichtete. Während Broodthaers bei den *Peintures littéraires* Worte auf Leinwand druckte, wurde für die Beschriftung der *Salle Blanche* ein Schildermaler engagiert, der eine Anzahl von Wörtern, darunter „toile“ (Leinwand) und „huile“ (Öl) auf die Wände und die Decke schrieb. Ab 1974 schuf Broodthaers große Rauminstallationen, in denen er Beispiele aus seiner früheren Produktion mit neuen Arbeiten und geliehenen Objekten kombinierte: Diese Ausstellungen nannte er *Décors*. Antiquiert erscheinende Installationselemente wie Palmen, Teppiche und Vitrinen als Ideen von Dekoration, Ornament und Theater kontrastieren bewusst eine modernistische Überzeugung von der Reinheit der Kunst.

Broodthaers, der der Präsentation von Objekten in seiner gesamten künstlerischen Laufbahn großes Interesse entgegengebracht hat, demonstriert damit eindrücklich, wie unterschiedlich Objekte je nach Kontext wirken und die Logik einer Museumsretrospektive unterlaufen können.

Marcel Broodthaers: Eine Retrospektive. Organisiert von The Museum of Modern Art, New York und dem Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid.

Organisiert von Christophe Cherix, The Robert Lehman Chief Curator of Drawings and Prints, The Museum of Modern Art, New York; und Manuel Borja-Villel, Director, Museo Nacional de Arte Reina Sofia; mit Fancesca Willmott, ehem. Curatorial Assistant, Department of Drawings and Prints, The Museum of Modern Art, New York.

In der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen wird die Ausstellung von Kuratorin Doris Krystof betreut.

Partner und Förderer

Die Ausstellung wird gefördert durch:

die Ernst von Siemens Kunststiftung
das druckhaus

Unternehmenspartner: das Fashion- und Lifestyle-Unternehmen Breuninger
Medienpartner: Handelsblatt
Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport.

Weitere Informationen

Katalog

Marcel Broodthaers: Eine Retrospektive
Katalog hrsg. von Christophe Cherix & Manuel Borja-Villel.
New York/Madrid/Düsseldorf 2016/17

Gebundene Ausgabe, 352 Seiten, Format 24 x 30,5 cm, über 500 meist farbige
Abbildungen

Deutsche Ausgabe, hrsg. von der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen,
Marot, Brüssel
Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln.

Erhältlich zum Preis von 49,90 €

Eröffnung der Ausstellung

Freitag, 03.03.2017

K21 Ständehaus

Es sprechen:

18.15 Uhr

„L'Entrée de l'Exposition“

Ein Gespräch mit den Kuratoren der Ausstellung, Christophe Cherix, The Museum of Modern Art, New York, und Manuel J. Borja-Villel, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid, moderiert von Doris Krystof, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (in engl. Sprache)

19.00 Uhr

Begrüßung:

Anette Kruszynski, Künstlerische Leiterin Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (kommissarisch)

Grußwort:

Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung, München

Einführung:

Maria Gilissen-Broodthaers und Doris Krystof, Kuratorin

Begleitprogramm zur Ausstellung (Auszug)

Öffentliche Führungen

dienstags, 16.30 –17.30 Uhr

sonntags, 15.00 –16.00 Uhr

Führungen für Kinder (ab 5 J.)

sonntags 15.00–16.30 Uhr (ab 23. April)

(begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich)

Öffentliche Führungen an den KPMG-Kunstabenden

18.00 –19.00 Uhr und 19.00 – 20.00 Uhr

(ohne Anmeldung)

Im Programm von Futur 3

9. März 2017, 19.00 Uhr

F3 Schmela Haus

„Marcel Broodthaers – Vom Dichter zum Künstler zum Museumsdirektor und zurück“.
Vortrag von Doris Krystof, Kuratorin, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

27. April 2017, 19.00 Uhr

F3 Schmela Haus

„Rendezvous mit dem Kustos. Marcel Broodthaers und seine Ideen zu den Dispositiven des Museums“. Vortrag von Sabine Folie, Kunsthistorikerin und Kuratorin, Wien

4. Mai 2017, 19.00 Uhr

F3 Schmela Haus

„Chers amis...‘ Zu Marcel Broodthaers’ offenen Briefen“. Vortrag von Gabriele Mackert, Kunsthistorikerin und freie Kuratorin

18. Mai 2017, 19.00 Uhr

F3 Schmela Haus

The Tenderness of Maggots. A play based on ‚Les Chants de Maldoror‘ by Comte de Lautréamont, adapted for the stage by Studio for Propositional Cinema

1. Juni 2017, 19.00 Uhr

F3 Schmela Haus

Broodthaers – Section Cinéma
Präsentiert und kommentiert von N.N.

Linklaters-Thementag

19. März 2017, 11.00 – 17.00 Uhr

Linklaters-Thementag für die ganze Familie:
„Der Adler vom Oligozän bis heute“

Workshops, Gespräche und Führungen.
Eintritt frei.

KPMG-Kunstabend

5. April 2017, 20.00 Uhr

K21 Ständehaus

„J'aime Düsseldorf“

Broodthaers' Jahre am Burgplatz

Jürgen Harten, ehemaliger Direktor der Kunsthalle Düsseldorf und Kurator etlicher Broodthaers-Ausstellungen, im Gespräch mit Doris Krystof

7. Juni 2017, 20.00 Uhr

K21 Ständehaus

„Plus que 50 ans après – Mehr als 50 Jahre später“

Ein Abend zu Broodthaers' Kontakten ins Rheinland anlässlich der 50. Geburtstage von Kunsthalle Düsseldorf, Art Cologne, Konrad Fischer Galerie und der Ära Johannes Cladders am Städtischen Museum Mönchengladbach.

Mit Gregor Jansen, Direktor Kunsthalle Düsseldorf, Thomas W. Rieger, Direktor Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf und Berlin, Susanne Rennert, Kuratorin / Forschungsprojekt Museum Mönchengladbach 1967 – 1978, Düsseldorf, Susanne Titz, Direktorin Museum Abteiberg, Mönchengladbach, Daniel Hug, Direktor Art Cologne, und Doris Krystof.

Ausstellungsvorschau

Tomás Saraceno – in orbit

Ab 25. März 2017

K21 Ständehaus

Seit 2013 befindet sich die riesige, begehbare Rauminstallation in orbit unter der Kuppel des K21 Ständehaus. Der Künstler Tomás Saraceno spannte in mehr als 25 Metern Höhe über der Piazza des Museums eine Konstruktion aus nahezu transparenten Stahlnetzen, in denen sich Menschen bewegen können. Tomás Saraceno steht in der Nachfolge von Jules Verne und des amerikanischen Architektur-Visionärs Richard Buckminster Fuller. Er sieht in der Gestaltung von Wolkenstädten eine Antwort auf die zunehmende Unbewohnbarkeit der Erde. Nach mehrmonatiger Renovierungsphase wird die international gefeierte Installation Ende Februar wieder eröffnet.

K21 Künstlerräume

Ab 1. April 2017

K21 Ständehaus

Das K21 Ständehaus ist seit 2010 ein Ort für internationale Künstler und für Sammlungsbestände mit Gegenwartsbezug. Über drei Etagen hinweg halten 22 fortlaufend wechselnde Räume Begegnungen mit raumbezogener Kunst bereit. Ausgewählte Künstler sind eingeladen, ihre Arbeiten für die Dauer von einem Jahr zu zeigen und dabei in einen Dialog mit der Architektur und den Positionen aus der Sammlung zu treten. Die neuen Installationen legen einen Schwerpunkt auf bühnenhafte Inszenierung und architektonische Erweiterung des Raumes: Alexandra Bircken, Ulla von Brandenburg, Eva Kot´átková, Pamela Rosenkranz und die Beuys-Schülerin Inge Mahn.

Leunora Salihu

1. April bis 10. September 2017

K21 Ständehaus, Bel Etage

Die 1977 im Kosovo geborene Leunora Salihu ist auf dem Weg, sich als Bildhauerin eine unverwechselbare künstlerische Sprache zu erarbeiten. Für ihre abstrakten Skulpturen, die sich in Form und Größe stark unterscheiden, verwendet sie Holz, Multiplexplatten, Kunststoffe oder Ton. Eine enorme Materialkenntnis bildet die Basis aller Arbeiten, denn die Eigenschaften der Werkstoffe bestimmen die endgültigen Formen der Objekte, auch wenn diese bisweilen Assoziationen an Industrie, Maschinenbau und Literatur wachrufen. So haben beispielsweise Franz Kafka und sein literarischer Umgang mit Räumen die Künstlerin lange inspiriert. Dabei strotzen ihre

kleinen wie auch die riesigen Objekte vor Energie und scheinen zugleich in einer besonderen Weise in sich zu ruhen. Sie suche „etwas Überzeitliches in Form und Material gepaart mit zeitlichen Aspekten der Bewegung. Es reizt mich, solche Gegensätze in einem klaren Bild zu verdichten“ äußerte die Künstlerin in einem Interview.